

Evangelische Gemeinde Essen Altstadt
Wohnzimmer-Gottesdienst am
Sonntag Misericordias Domini, den 26.04.2020

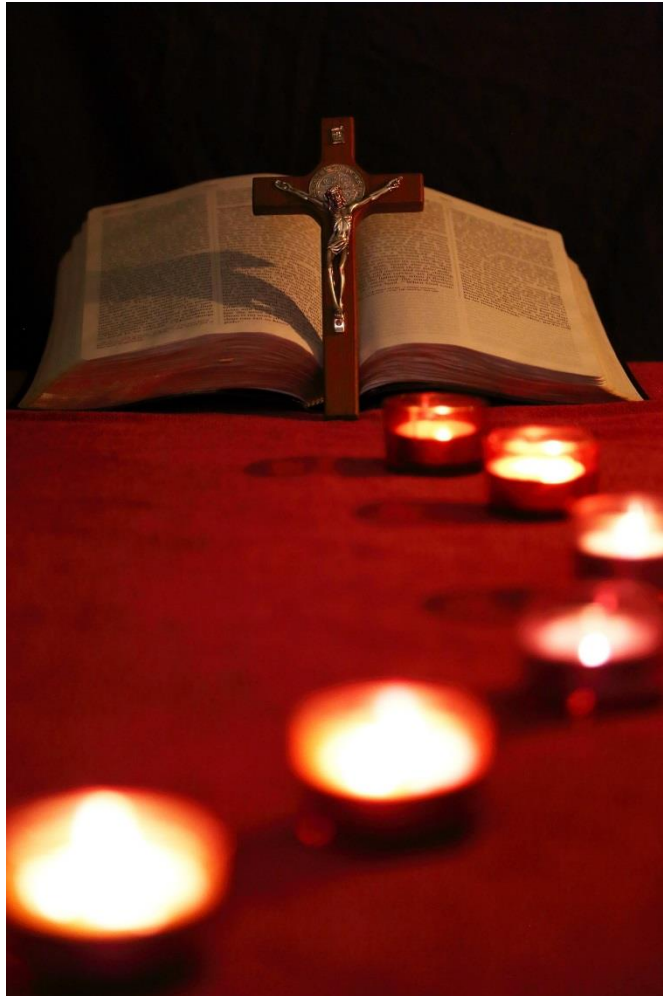


Bild: pixabay.com

Wenn möglich Geläut Kreuzeskirche hören über YouTube

Musik zum Eingang

Tenor und Orgel

„Lasset uns mit Jesu ziehen“

(BWV 481 – Johann Sebastian Bach)

Kerze anzünden – Stille

**Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben,
niemand kommt zum Vater, denn durch mich.** Johannes 14,6

Kein Mensch kommt an diesem Jesus von Nazareth vorbei. Wir machen uns klar, was Christus für jeden und jede von uns getan hat. Er ist das Beste, was uns passieren kann.

**Wir sind hier versammelt im Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes. Amen.**

Wir beten Verse aus Psalm 50: EG: 726

Aus Zion bricht an, der schöne Glanz Gottes.
Unser Gott kommt und schweiget nicht.
Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde
und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten,
und du sollst mich preisen.
Wer Dank opfert, der preiset mich, und da ist der Weg,
dass ich ihm zeige das Heil Gottes.

Wir singen oder sprechen:

Liebster Jesu: EG: 161

1. Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören;
lenke Sinnen und Begier auf die süßen Himmelslehren,
dass die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.
2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternis verhüllet,
wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, tun und dichten musst du selbst in uns verrichten.
3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren:
mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren;
unser Bitten, Flehn und Singen lass, Herr Jesu, wohl gelingen.

Geistlicher Impuls zu:

**Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben,
niemand kommt zum Vater, denn durch mich.** Johannes 14,6

Nach dem Zeugnis des Johannesevangeliums wendet sich Jesus unmittelbar vor seiner Passion in einer Abschiedsrede an seine Jünger. Er kündigt seinen Abschied an mit den Worten: „Wo ich hingehe, den Weg wisst ihr.“ Der Jünger Thomas antwortet fragend: „Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst; wie können wir den Weg wissen?“ Darauf dann die Antwort Jesu: **„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“**

Thomas stellt hier Jesus die Grundsatz-Frage nach der Orientierung des Lebens. „Wohin gehst du? Wohin sollen wir gehen, Jesus?“

Und Jesu Antwort ist von ebenso grundsätzlicher Bedeutung. Sie ist keine Ortsangabe für das eigene Lebensziel.

Jesu Antwort meint vielmehr: „Verlasst euch in allen Wohin-Fragen des Lebens auf mich. Ich selbst bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Ich selbst bin die Antwort auf die Wohin-Fragen eures Lebens.“

Jesus sagt zu seine Jüngern: „Ich bin der Weg!“ Das ist auf den ersten Blick ein sehr anschauliches Bild. Ein Weg ist „ein Streifen im Gelände zum Begehen oder Befahren“. Und es gibt viele Wege, auf denen wir unterwegs sein können. Die Frage ist nur, wohin sie mich führen. Denn ich muss nicht einen Weg finden, auf dem ich gehen kann, sondern den Weg, auf dem ich ankomme, wo ich hin will.

Jesus benutzt dieses Bild hier anders als sonst. Er spricht nicht von einer festen Straße oder hilfreichen Geländern und Leitplanken, sondern von sich als Person.

Mich hat das an einen Bericht von einem Missionar erinnert. Er wurde zu einem Volksstamm im tropischen Regenwald gesandt. Als er mit dem Flugzeug auf einer kleinen Landebahn im Urwald gelandet war, holte ihn ein Einheimischer ab. Der ging mit ihm mitten in das dichte Gebüsch hinein und bahnte ihnen mit seiner Machete den Weg. Nach ein paar Stunden bekam der Missionar Zweifel, ob er jemals wieder zurück finden würde.

Er fragte den Mann: „Wo ist denn hier der Weg? Wie kann man ihn erkennen?“ Und der Einheimische sagte: „Hier gibt es keinen Weg. Ich bin der Weg!“

Du musst nicht wissen, wo der Weg entlang geht, sondern wem du folgst. Darum sagt Jesus nicht: Ich zeige dir den Weg! Sondern: „Ich bin der Weg. Du musst nicht alles über mich wissen und brauchst nicht alles verstehen. Aber du musst bei mir bleiben. Nur wenn du mir vertraust, kommst du zum Ziel.“ Darum sagt Jesus: „Niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Das ist das Ziel. Ich bringe dich zu Gott, in die Gemeinschaft mit ihm. Denn nur da bist du zu Hause. Da bist angenommen, geliebt, frei und sicher. Ich zeige dir, wie dein Leben zur Erfüllung findet.

Diesen Weg erklärt Jesus mit zwei Begriffen. Denn er zählt in diesem Vers nicht drei Eigenschaften auf, sondern er begründet: „Ich bin der Weg, indem ich die Wahrheit und das Leben bin.“ „Wahrheit und Leben“ erklären, wie dieser Weg aussieht. Sie sind wie zwei Fahrspuren auf einem Feldweg.

Die eine Spur ist die Wahrheit.

Darauf weist schon eine Ankündigung des Propheten Jesaja hin: „Eine Bahn wird es dort geben, die man «Heiligen Weg» nennt. Kein unreiner Mensch wird ihn betreten, er ist nur für das Volk des Herrn bestimmt. Wer auf dieser Straße reist, kann sich nicht verirren, auch wenn er sich nicht auskennt.“ (Jesaja 35,8+9) Es ist ein Weg der sich von allen anderen unterscheidet. Er ist heilig, weil er zu Gott führt. Aber er ist auch einfach. Jeder kann ihn finden. Er ist für niemanden zu anstrengend oder zu kompliziert. Aber nur „reine“ Menschen dürfen ihn betreten. Nur wer seine Sünde bekennt und sie vergeben lässt, kommt auf diesen Weg.

Das ist die Wahrheit, von der Jesus spricht. In der hebräischen Sprache bedeutet Wahrheit die „absolute Zuverlässigkeit“ und wird oft übersetzt mit „Treue“. Die Wahrheit ist, was immer gilt und sich nicht verändert. Jesus zeigt mir: So ist Gott! Ewig, treu und wahrhaftig. Er ist der König und Herr. Er ist rein und gut. Er steht zu seinem Wort. Und dann sagt Jesus: „Wer mich sieht, der sieht den Vater.“ (Joh. 14,9) Die Wahrheit ist, dass Gott dich liebt, dass er dich nicht verlieren will. Darum kümmert er sich um deinen Müll. Um all das, was dich von ihm trennt. Er schafft deine Schuld weg und deckt sie zu. Jesus sagt: „Ich bin die Wahrheit! Ich zeige dir, wie du bist und ich zeige dir, wie Gott ist! Darum habe ich mein Leben am Kreuz gegeben. Damit deine Sünden vergeben werden und du auf diesem Weg gehen kannst. Damit du zu Gott findest und als sein Kind bei ihm zuhause bist. Ich bin diese Wahrheit, die du für dein Leben brauchst.“

Das betont auch die zweite Spur auf diesem Weg – das Leben. Ein Text aus dem Hebräerbrieft fasst das gut zusammen: „Weil wir ... durch das Blut Jesu die Freiheit haben zum Eingang in das Heiligtum, den er uns aufgetan hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang..., so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen ... gereinigt in unsern Herzen und los von dem bösen Gewissen.“ (Hebr. 10,19-22).

Mich braucht meine Schuld nicht mehr belasten. Sie ist vergeben. Und ich bin frei. Durch das Blut Jesu, durch seinen Tod am Kreuz hat er mich erlöst. Ich bin rein und kann Gott begegnen. Ich darf direkt zu ihm kommen und mit ihm leben. Das ist der „neue und lebendige Weg durch den Vorhang“.

Jesus verbindet mein Leben mit diesem Vater. Ich gehöre zu diesem großen König. Ich bin sein Kind. Der jüdische

Religionsphilosoph Martin Buber (1878-1965) hat einmal gesagt: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Ich darf mit Gott leben. Mit dem Vater, der mich liebt. Ich bin in keiner Situation allein. Mein Leben ist nicht erfüllt, wenn ich viel erlebe, gesund bin und ohne große Probleme meine Tage genießen kann. Sondern es ist erfüllt, weil ich in jeder Lage weiß: Mein Vater ist hier! Egal was gerade passiert. Ich gehöre zu ihm. Darum darf ich mich in jeder Lebenslage an ihn wenden und zu ihm beten: Unser Vater im Himmel erhöre mich!

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Die Begegnung mit Gott, die jeden Tag verändert und prägt. Mein Vater, der mich mit offenen Armen empfängt. Jesus sagt: „Ich bin der Weg, indem ich dir die Wahrheit zeige und das Leben schenke. Denn niemand kommt zum Vater außer durch mich.“

Amen

Wir singen oder sprechen:

Jesu, geh voran: EG 391

1. Jesu, geh voran auf der Lebensbahn!
Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen;
führ uns an der Hand bis ins Vaterland.
2. Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn
und auch in den schwersten Tagen niemals über Lasten klagen;
denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir.
3. Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz,
kümmert uns ein fremdes Leiden, o so gib Geduld zu beiden;
richte unsern Sinn auf das Ende hin.
4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang.
Führst du uns durch raue Wege, gib uns auch die nöt'ge Pflege;
tu uns nach dem Lauf deine Türe auf.

Nachricht von Deinem Vater im Himmel

mein liebes Kind, hab keine Angst vor den Stürmen in Deinem Leben, denn an meiner Hand bist Du sicher.

Verbringe täglich Zeit mit mir, denn ich möchte Dich mit allem versorgen was Du für Deinen Tag brauchst.

Studiere mein Wort, denn ich möchte Dich lehren.

Sei einfach Du selbst, denn so wie Du bist habe ich Dich geschaffen.

Gräme Dich nicht, wenn Du Fehler machst, denn ich möchte Dir vergeben.

Vertraue auf meine Gnade, denn diese ist alles, was Du brauchst.

In Liebe

Dein Himmlischer Vater

Lebensübergabe-Gebet

Lieber Jesus,

ich komme jetzt zu Dir, so wie ich bin.

Ich komme zu Dir mit all meinen Stärken, mit meinen Schwächen und Fehlern.

Ich weiß, Du liebst mich. Deshalb möchte ich mich jetzt Dir ganz anvertrauen.

Ich habe Deinen Ruf gehört und treffe jetzt die Entscheidung, Dir nachzufolgen.

Lieber Jesus, komm in mein Leben, ich brauche Dich. Schenke mir deine Liebe, deine Vergebung und deinen Zuspruch.

Ich öffne Dir die Tür meines Lebens und nehme Dich als meinen Erlöser an.

Ich glaube, dass Du für mich am Kreuz von Golgatha gestorben bist und mich dadurch mit Gott versöhnt hast.

Gott hat dir Ostern das neue Leben geschenkt, damit wir als versöhnte Menschen leben können.

Ich bitte Dich, übernimm Du die Herrschaft über mein Leben.

DANKE, dass Du mich errettet hast und mein Name in Deinem Buch des Lebens geschrieben steht.

Ich glaube es, ich empfangen es, ich werde Dir nachfolgen und dir mit meinem ganzen Herzen dienen.

Amen

Wir beten:

Danke Jesus, dass ich mit Dir den offenen Weg zu meinem himmlischen Vater habe. So darf ich zu jeder Zeit und an allen Orten mit allem zu Dir kommen.

Gemeinsam mit anderen Glaubensgeschwistern zu Dir zu kommen ist zwar schön und dieses Gemeinschaftserlebnis fehlt mir derzeit sehr. Du willst aber zu jeder Zeit lebendiger Bestandteil meines ganzen Lebens sein und so fasse ich alles mit den Worten zusammen, die Du mich gelehrt hast: **Vater Unser**

Wir bitten GOTT um seinen Segen

Mein himmlischer Vater segne mich, dass jede Gabe, die Du mir schenkst, mit mir wachse und mir dazu diene, allen Menschen ein Segen zu sein, die mir auf meiner Lebensreise begegnen.

Mein himmlischer Vater segne mich, dass die Quelle meiner Wohltaten, die ich anderen erweise, nie versiegt.

Mein himmlischer Vater segne mich, dass die Lasten des Tages leicht auf meinen Schultern liegen.

Mein himmlischer Vater segne mich, dass das erste Wort aus meinem Munde den traurigsten Menschen, der mir begegnet, zum Lachen bringt.

Mein himmlischer Vater segne mich, dass ich in jeder Stunde der Freude und des Schmerzes deine Nähe spüre. Amen.

Orgelmusik zum Ausgang Choralvorspiel „Liebster Jesu, wir sind hier“
(BWV 731 – Johann Sebastian Bach)

Stille - Kerze auspusten –



Wir danken allen Mitwirkenden

Musikalische Gestaltung

Orgel: Andy von Oppenkowski

Tenor: Fabian Strotmann

Liturgische Gestaltung.

Pfarrer Steffen Hunder & Birgit Quiring



Kontakt:

Pfarrer Steffen Hunder, Telefon: 31 32 19, E-Mail: steffen.hunder@ekir.de